

Substantiv ist; vgl. indessen दीदिव्यो शुचित्रता XV. 11. Mit welchem Rechte aber पुरंदंसा III. 1. 2. betont wird, erfahren wir vielleicht einst vom Scholiasten. Die Tonlosigkeit von दीदिवः XII. 5. kann man sich nur auf die Weise erklären, dass man धृताक्वन् als Substantiv und jenes als Adjectiv nimmt; im entgegengesetzten Falle müsste man दीदिवः betonen; vgl. ग्रीवो नैटः XV. 3.

c. वृक्षम् nach den Handschriften. Für व् spricht auch ब्रह्मन्, das Zendische *bērēzat* und das Ossetische *барзанд*¹⁾ (*barzand* «hoch». — आशाथे st. आनशाथे. wie XXV. 6. आशाते st. आनशाते. Rosen. Für diese Erklärung spricht die Endung, so wie दधाते in der folgenden Strophe; Westergaard u. अप् zählt beide Formen dem Imperfectum zu.

Str. 3. a. Die Scholien bei Stevenson: कवी मेधाविनो । XI. 4. wird Indra und XII. 6. Agni कवि genannt.

b. तुक्ताता = बहूनामुपकारकतया सन्तुपन्तौ «multis auxilio nati». Rosen. तुवि findet sich *Nigh.* III. 1. unter den बहुनामानि. Vgl. तुवियुम् IX. 6. — उरुतया. Die Scholien: उरुणां बहूनां तयो उरुतयो बहुनिवासौ । Rosen möchte तय von ति «herrschen» ableiten, so dass उरुतय «von grosser Herrschaft» bedeuten würde. Sehr passend vergleicht er damit das Homerische *εὐρυπτεῖαν*.

c. दत्त = वल, *Nigh.* II. 9. Rosen — अपसम् = कर्म, die Scholien. Man höre aber Rosen: «Sed possitne अपसम् adjectivum esse, a substantivo neutrius generis अपस् (*Nigh.* II. 1.) eadem ratione derivatum, qua supra h. l. 3. यशसम् a यशस्? Hoc si probetur, sensus erit: «robur ad opera peragenda (robur operarium) largiuntur!» Die Scholien bei Stev. erklären दधाते durch das Praesens पोषयतस्.

1) *Ossetische Sprachlehre* von A. I. Sjögren, S. 369.